Briosi, G., Cenno sopra Francesco Ginanni. (Atti. Ist. Bot. Pavia. XIII. 5 pp. 1 tav. (ridatto). 1914.)

Francesco Ginanni (1716—1766) de Ravenne (Italie) fut un botaniste distingué, aujourd'hui presque inconnu; son oeuvre dans le domaine de la phytopathologie est remarquable; Ginanni le premier a accompli dans la campagne des expériences pour reproduire artificiellement quelques-unes des maladies du blé (*Delle malattie del grano in erba* (Trattato storico fisico) con note perpetue ed altre osservazioni di storia naturale. Pesoro, 1759); il a tenté le premier (1749) la désinfection du blé à semer avec le lait de chaux; il fut un précurseur de quelques conceptions et de quelques méthodes de la phytopathologie moderne.
C. Bonaventura (Firenze).

Gothan, W., H. Potonié. (Ber. deutsch. bot. Ges. XXXI. p. (127)—(136). 1 Portr. 1914.)

Henry Potonié war am 16. November 1857 als Franzose in Berlin geboren, wo sein Vater, der auch als Schriftsteller hervorgetreten ist, die Vertretung einer grösseren Pariser Firma hatte. In seinem fünften Jahre kam er nach Paris, 1866 schickte ihn der Vater wieder nach Berlin, wo er auch die deutsche Nationalität erlangte. Er studierte in Berlin Botanik, wurde 1880 Assistent am Botanischen Garten, promovierte 1884, wurde 1891 Dozent für Paläobotanik an der Bergakademie, 1898 Bezirksgeologe, 1900 Professor und habilitierte sich 1901 für Paläobotanik an der Universität. Im gleichen Jahre wurde er Königl. Landesgeologe, 1913 Geheimer Bergrat.

Die bekanntesten Werke H. Potoniés sind seine zahlreichen Arbeiten über Pteridophyten, rezente wie fossile, die Steinkohlen-Flora, die „Illustrierte Flora von Nord und Mittel-Deutschland“ (6. Aufl. 1913 Jena. G. Fischer), das „Lehrbuch der Pflanzenpalaeontologie“ (Berlin. Dümmler), die „Elemente der Botanik“ (3 Auflagen) viele pflanzengeographische und entwicklungsgeschichtliche Aufsätze, Arbeiten über Moore, Naturphilosophische Plaudereien.

Im Jahre 1888 gründete H. Potonié die seit dem von ihm geleitete „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“. Mit Wahnschaffe, Gräbner und Hanstein schrieb er „Der Grunewald bei Berlin, seine Geologie, Flora und Fauna“ (2. Aufl. 1912. Jena.) und trat energisch für die Erhaltung der kleinen Moore des Grunewaldes ein, was allerdings bei der Ausbreitung der Riesenstadt von vornherein eine verlorene Sache war.

Nach langem schwerem Krankenlager starb er in Berlin-Lichterfelde am 21. Oktober 1913.

W. Herter (Berlin-Steglitz).

Personalnachricht.

Ernannt: Prof. Dr. **C. Correns** in Münster (Westf.) zum ersten Direktor des Kaiser-Wilhelm Instituts für Biologie in Dahlem-Berlin.

Ausgegeben: 20 October 1914.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [126](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Personalnachricht 432](#)